

Lauffenbachtobel mit Öhningerschichten und Fossilfundstellen

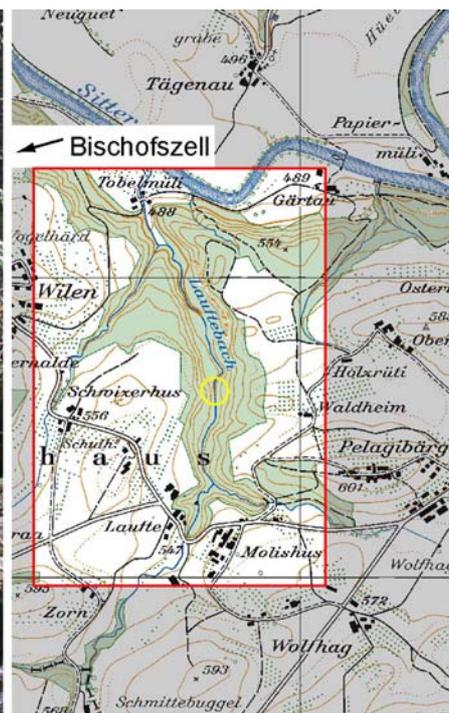
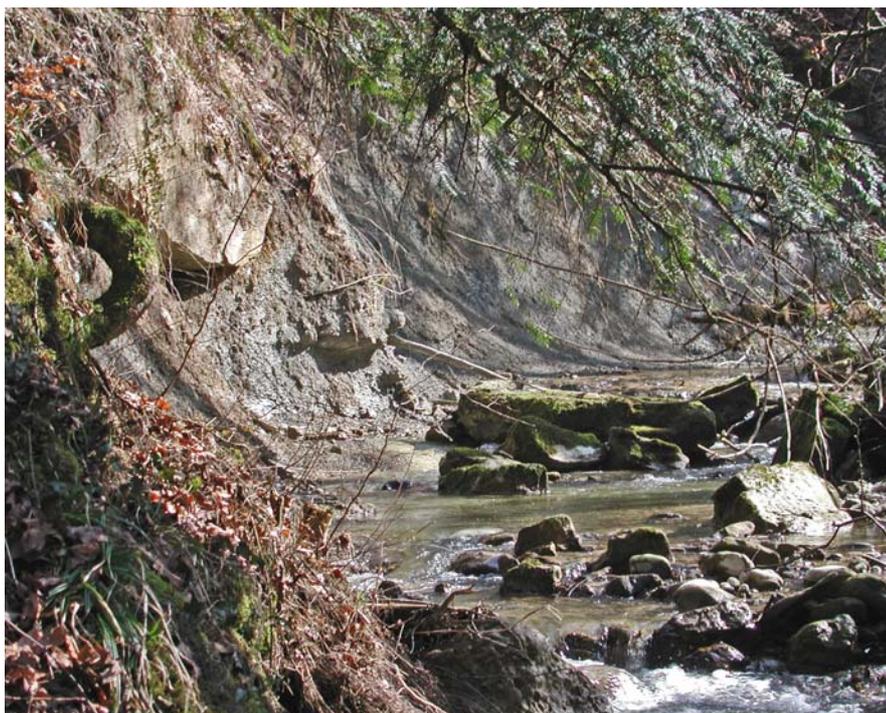
Inaktives, natürliches Geotop vom Typ **Stratigrafie & Gesteinsbeschreibung**

Standortgemeinde(n): Hauptwil-Gottshaus

LK25-Blatt Nr.:
1074

Schwerpunktkoordinaten:
739'700 / 261'800 / 490-550

Zugang: Strasse/Feldweg Bischofszell-Wilen-Tobelmüli, von Tobelmüli bachaufwärts.



Photostandort markiert mit gelbem Kreis.

Im mittleren Lauffenbachtobel (Frühjahr 2003) – Situation 1:25'000

Kurzbeschreibung

Der Lauffenbach hat sich ein tiefes Tobel geschaffen. Hier lässt sich ein Teil des Felsuntergrundes des Thurgaus, die mehr als 12 Millionen Jahre alte so genannte Obere Süsswassermolasse, in immer wieder neu frei gelegten Aufschlüssen studieren. Die Molasse besteht sozusagen aus dem "Abfall" der Alpen: Gesteinsmaterial, das im Laufe der Jahrtausende im Gebirge erodiert, mit Flüssen ins Mittelland transportiert und dort abgelagert wurden.

Fachinformation

Das Lauffenbachtobel ist ein gut aufgeschlossenes Molassetobel mit Einblick in die oberen Öhninger-Schichten und die Basis der Konglomeratstufe (evtl. mit Ramschwag-Nagelfluh) der OSM. In der Molasse fand man Wirbeltierreste und Kalkalgen. Kürzlich konnten zwei gut erhaltene Unterkiefer einer miozänen Rehart geborgen werden (gefunden von Th. Stoll). Daneben ist der Lauffenbach ein gut untersuchtes Beispiel der aktuellen Erosion (Hipp 1985). Im obersten Tobel gibt es einen hohen Wasserfall, der als kantonales Geotop Objekt Nr. 61 inventarisiert ist.

Literaturhinweise

Hipp 1985, Hofmann 1951, 1973a

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Feldbuchnotizen F. Hofmann; Notizen, Photos und Kartierung Th. Stoll 2005 (noch in Bearbeitung)